



und willst du nicht mein bruder sein ...

aggression und gewalt (4-5)

du opfer (12-13)

hofkonzerte open air (16)



AUS DER NATUR - IN DIE NATUR.



Wenn es um harmonische Umweltlösungen im
Einklang mit der Natur geht ...

... gehören wir schon längst zum guten Ton!

CONTAINER | ENTSORGUNG | GRÜNPFLEGE | RODUNGEN
SHREDDERN | UMSETZEN | SIEBEN | WINTERDIENST

U. M. S. Dienstleistungs- & HandelsgesmbH www.ums-service.at
8501 Lieboch | Industriestraße West 10 | AUSTRIA | T: 03142/22 9 44 | M: office@ums-service.at



- Grabanlagen
- Abtragungen
- Kostenlose Beratung
- Grabschmuck
- Renovierungen
- Angebote für
- Inschriften
- Reinigungen
- Verlassenschaften

A-8010 Graz Tel./Fax 0316/47 21 81
Petersgasse 73 Mobil 0676/66 22 44 5

office@graz-steinmetz.at www.graz-steinmetz.at

- Ganzheitsapotheke
- Mineralstoffe nach Dr. Schüßler
- Antlitzanalyse
- Ätherische Öle
- Aromaberatung
- Homöopathie
- Original Bach-Blüten
- Bach-Blüten-Beratung
- Ayurveda



**SALVATOR
APOTHEKE**

Mag. Gabriele Weikhard-Hermes
Wickenburggasse 1, 8010 GRAZ
Tel.: 0316/ 830112, Fax: DW 4
<http://www.salvatorapotheke.at>

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannngasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



ELEKTROTECHNIK
Schnellservice



PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09 A-8053 Graz, Irisweg 2
Fax: +43(0)316 / 28 22 42 e-mail: office@elektro-pail.at
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01 www.elektro-pail.at



F. ROBIER



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



Baumpflege, - abtragung
Grünanlagenpflege

Patrick Egger



t: 0316/471027

f: DW 4

m: 0664/1121174

e: patrick_egger@yahoo.de

Sternäckerweg 74
A - 8041 Graz

WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER
**TISCHENDORF
& MARGREITER**

Kostenloses Erstgespräch

Tel.: +43 (0)316 825101; Fax: +43 (0)316 825101-99

office@treuhand.co.at, www.treuhand.co.at

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

24-Stunden Betreuung

- Ausgebildete, deutschsprachige Betreuer/innen zu leistbaren Preisen
- Wir betreuen und beraten Sie vor Ort und übernehmen die gesamte Abwicklung



www.gluecklichdaheim.at
Tel: 0664 / 53 07 923



Glücklich
DAHEIM

LEICHT

M E T A L L B A U

ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL 0316-471256 FAX 0316-471762
WWW.LEICHT.CO.AT OFFICE@LEICHT.CO.AT



Foto: Paul Stajan

das wort

... so schlag ich dir den Schädel ein.

Ein geflügeltes Wort, schrecklich. Schrecklich wie die Realität.

Als wir in der dialog-Redaktion uns für den Titel dieser Ausgabe entschieden, war „Je suis Charlie“ so allgegenwärtig, wir konnten uns dem Thema Religion und Gewalt nicht entziehen. Nun, da ich diese Zeilen schreibe, habe ich das Gefühl: es erschlägt uns. Wir werden dem Thema nicht annähernd gerecht, so viel bleibt offen.

„Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“

Ein geflügeltes Wort, das ausdrückt, was oft Realität ist: Entweder man gehört dazu, zur selben Gruppe, zur selben Partei, zur selben Religion – oder man hat hier kein Existenzrecht! Entweder Bruder oder Feind. Wir – gegen die Anderen. Die Welt funktioniert immer wieder nach diesem Prinzip.

„Und willst du nicht mein Bruder sein ...“

Was ist mit den Schwestern? Sind die vor allem Opfer? Ist Gewalt vor allem ein patriarchales Phänomen? Auch in unseren Gefängnissen sind vor allem Männer wegen Gewaltdelikten inhaftiert.

Psychische Gewalt, strukturelle Gewalt, TäterIn und Opfer, ...

Und mittendrin: Religion. Vor kurzem noch dachte man, Religion hat im aufgeklärten Europa ausgedient, ist allerhöchstens noch eine Randerscheinung. Nun ist sie wieder da: als Streitpunkt, als Vorwand für Gewalttaten, als Vorwand, Fremde, Andere auszugrenzen. So dreht sich die Spirale weiter, durch Verdächtigungen, Ausgrenzung und durch offensichtliche Gewaltakte.

Mich macht das sehr betroffen. Dass offenbar jede Religion Gewaltpotenzial in sich trägt! Oder müsste es heißen: dass offenbar wir Menschen so viel Gewaltpotenzial in uns tragen?

Ostern – war da was? Aufstand des Lebens gegen den Tod! Ich möchte das Vertrauen stärken, dass sich in jedem Menschen Gottes Angesicht spiegelt. Meine Hoffnung nähren, dass auf dieser Erde Raum ist für respektvolles Zusammenleben unterschiedlichster Überzeugungen und Religionen. ■

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

die fußnote

Es stimmt, dieser dialog wird dem Thema nicht annähernd gerecht: Wie kann man in diesen Tagen Gewalt und Religion thematisieren, ohne detailliert auf den Islam einzugehen?

Wir haben entschieden: Es gibt geeignetere Formate, um sich dieser Problematik anzunähern.

Vielleicht interessiert Sie aber auch, wie es um unser Flüchtlingsquar-



Foto: Gentile

**von kurator
heinz
schubert**

tier am Breitenweg steht? Mittlerweile leben dort 25 Männer und Frauen, darunter eine Familie. Anfängliche Vorbehalte aus der unmittelbaren Umgebung sind einer guten Nachbarschaft gewichen. Das freut uns sehr! Freiwillige geben Deutschunterricht, Menschen bringen Sachspenden vorbei, beim ersten Nachbarschaftsbrunch wurden persönliche Kontakte geknüpft.

die welt

Boko Haram hat zahlreiche Mädchen entführt und versklavt. Der IS hat ein Gebiet größer als Belgien besetzt. Als Rechtsnorm gilt eine extreme Interpretation der Scharia.

Sie behaupten, dies im Namen des Islam zu tun.

Attentäter ermorden in Frankreich Karikaturisten, um „den Propheten zu rächen“, und Juden, weil sie Juden sind.

Sie behaupten, dies im Namen des Islam zu tun.

Weltweit widersprechen Muslime dem islamistischen Terror, sprechen ihm seine Legitimität ab, demonstrieren dagegen. Muslime geben 3% ihres Einkommens und Vermögens jährlich für Bedürftige.

Sie behaupten, dies im Namen des Islam zu tun.

Christliche Kämpfer stürmen im Sudan Moscheen, brennen diese nieder, töten Muslime.

Sie behaupten, dies im Namen des Christentums zu tun.

Caritas und Diakonie helfen weltweit Menschen in unterschiedlichsten Notlagen. Kirchliche Stellen kümmern sich um Mütter und Kinder in Not. Kirchliche Jugendverbände nehmen sich junger Leute an, und Alte werden besucht und gepflegt. GefängnisseelsorgerInnen kümmern sich um Gefangene, kirchliche Flüchtlingsdienste geben AsylwerberInnen Hoffnung und Sprachunterricht.

Sie behaupten, dies im Namen des Christentums zu tun.

Ist Religion nun auf der Seite des Friedens oder der Gewalt? ■

Stiefel können Blumen zertreten, wie auf unserem Titelbild dargestellt. Sie können Menschenleben zerstampfen. Aber auf Dauer die Hoffnung auf ein gelingendes Zusammenleben zerstören können sie nicht! ■

Ein frohes Fest der Auferstehung!



www.facebook.com/Heilandskirche

aggression und gewalt

In der Kindheit wurde er immer wieder geschlagen. Als Teenager hat er regelmäßig auf einen Türstock eingedroschen, um seine Aggressionen abzubauen. Dann begleitete er „schwierige“ Jugendliche in der Erziehungshilfe.

Wolfgang Weiss weiß, wovon er spricht, wenn es um die Themen Aggression und Gewalt geht.



Über hundert Jugendliche hat er während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit mehrmals wöchentlich getroffen, sie auf ihrem Weg aus einem Strudel von Frustration, emotionaler Armut, Gewalterfahrungen und unkontrollierter Aggression begleitet. Heute arbeitet er als Berater in der Jugendwohlfahrt. „Ich hatte keine Energie mehr, wollte keine Rülpsen mehr hören und nicht mehr angespuckt werden“, erzählt er. Energielos aber wirkt Wolfgang Weiss nicht, ganz im Gegenteil.

Tabu in der Gesellschaft

„Körperliche Gewalt nimmt in unserer Gesellschaft kontinuierlich ab“, erklärt er, und fügt hinzu: „Gleichzeitig bemerke ich, dass auch das Thema Aggression an sich zunehmend ein Tabu darstellt. Eine problematische Entwicklung, denn dadurch lernen Kinder nicht, konstruktiv mit ihren Aggressionen

von matthias weigold und heinz schubert

umzugehen.“ Er folgt damit dem dänischen Familientherapeuten Jesper Juul, der dazu einen Bestseller geschrieben hat.

Aggressionen seien eine ganz normale Reaktion, wenn persönliche Bedürfnisse nicht befriedigt und Grenzen überschritten werden. „Im Umgang mit Kindern stelle ich aber oft eine neuromantische Kultur fest: Sowohl Kinder wie auch Eltern sollen immer nur lieb, verständnisvoll und sanft sein. Empfindungen wie Gereiztheit, Wut, Zorn werden ausgeklammert – und damit die Möglichkeit, gerade auch an diesen Gefühlen zu wachsen.“

Daher wundert es Weiss nicht, dass mittlerweile eines von fünf Schulkindern als „verhaltensauffällig“ gilt – Tendenz steigend. Statt diese Kinder mit Psychopharmaka „ruhig zu stellen“, plädiert er dafür, ihnen Wege zu öffnen, wie sie ihre Aggressionen zeigen und konstruktiv mit ihnen umgehen können.

Wird Gewalt vererbt?

„Menschliche Wesen sind weder gut noch böse – sie sind, was sie sind.“ Aber destruktive Energien werden von einer Generation auf die nächste übertragen. Eine alte Binsenweisheit: Wer selbst in der Kindheit Gewalt erfahren hat, ist eher gefährdet,

den eigenen Aggressionen durch Gewalt Ausdruck zu verleihen.

Auch wenn Gewalt heutzutage eher ein Phänomen der sogenannten „Unterschicht“ zu sein scheint: Es gibt keinen Automatismus! „Nur etwa 50% der Menschen aus Gewaltmilieus werden selbst gewalttätig.“

Entscheidend: die ersten Lebensjahre

Der Grund dafür liegt in der sogenannten Resilienz, der psychischen Widerstandsfähigkeit. Zwei Bedingungen braucht es, damit diese sich in einem Menschen entfalten kann: Erstens eine Person, die an mich glaubt und das auch zum Ausdruck bringt. Und zweitens der Glaube an mich selbst: „Das schaffe ich“ – was auch immer das sein mag.

Von größter Bedeutung für einen konstruktiven Umgang mit Aggressionen sei es, die eigenen Gefühle in Worte fassen zu können: „Wenn das im Kindesalter nicht erlernt wird, sucht sich die Aggression den Weg der Gewalt.“ Deshalb sei auch die Arbeit mit Gewalttätern so mühsam, da dieser Lernprozess mit etwa 14 Jahren abgeschlossen ist.

Die andere Backe hinhalten?

Für seinen eigenen Lernprozess im Umgang mit Aggression spielte der

Buchtipps:

Jesper Juul: Aggression. Warum sie für uns und unsere Kinder notwendig ist. Fischer Taschenbuch, 2014 (€ 10,30).



**Wolfgang Weiss (53),
verheiratet und Vater
zweier Söhne,
ist systemischer Supervisor
und Coach in der
Jugendwohlfahrt.**

christliche Glaube zunächst keine Rolle. Anziehender empfand Weiss in jungen Jahren den Buddhismus und andere fernöstliche Heilslehren: „Erst mit knapp vierzig fand ich zurück zu meinen christlichen Wurzeln.“

Zentrales Motiv dabei: die Aufforderung Jesu, „auch die andere Backe hinzuhalten“. Für Weiss keine Überforderung unseres Menschseins, sondern Anstoß und Ermutigung: „Für mich heißt das: Mein Leben hängt nicht ab von dem, was andere mir tun. Ich muss lernen ‚bei mir‘ zu bleiben – und ich kann bei mir bleiben. So wie Jesus am Kreuz ganz bei sich geblieben ist. Liebevoll dem andern zugewandt.“ ■



du musst weiterleben, kain



**von walter
gschanes**

Ich Sorge mich um Kain. Abel, der Harmlose, der Warmduscher, der „Gutmensch“. Das erste Bruderpaar, der erste Brudermord. „Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“ Auch das Blut der ungeborenen Nachkommenschaft.

Mord an der Schöpfung – Menschheitstrauma schon im ersten Akt. „Willkommen in der Wirklichkeit“ schreit es uns entgegen. Zynismus pur: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“, als der Mord längst geschehen war. „Abel, steh auf“ ruft Hilde Domin, „es muss neu gespielt werden.“ Heute. Jeden Tag. Richte dich nicht in deiner Opferrolle ein, Abel. Lass dich nicht auf dein „Tötenmüssen“ fixieren, Kain. Sorge dich um deinen Bruder, Abel. Damit Kain, der kulturell anders Ausgestattete, eine Chance hat. Damit Kain nicht Kain wird.

Warum tötet Gott Kain nicht? Auch Kain hatte seine Chance.

Hatte er sie? Du hast alle Freiheit, Gott deine zornigen Fragen entgegen zu schreien. Oder sind wir lieber Manövriermasse, wenn es um Hunger, Krieg, Menschenrechte, Todesstrafe, Abtreibung, Rassismus oder andere Formen der Gewalt geht? Mensch sein heißt, Mitmensch sein. Es genügt nicht, nicht zu töten. Du musst sorgen, dass der andere leben kann. Wo das Opfer dem Täter ermöglicht, nicht mehr Täter zu sein.

Die Geschichte des Todes steht unter dem Zeichen Kains. Christus am Kreuz, der gemordete Sohn Gottes, das ist das Ende der Geschichte Kains.

Das Ende der Geschichte überhaupt? Kain, du musst weitermachen – mit deinem Kainsmal.

„Abel, steh auf, damit es anders anfängt zwischen uns allen.“ ■

Abel steh auf

Es muss neu gespielt werden
täglich muss es neu gespielt
werden
täglich muss die Antwort noch vor
uns sein
die Antwort muss ja sein können

Wenn du nicht aufstehst Abel
wie soll die Antwort
diese einzig wichtige Antwort
sich je verändern

wir können alle Kirchen schließen
und alle Gesetzbücher abschaffen
in allen Sprachen der Erde
wenn du nur aufstehst
und es rückgängig machst
die erste falsche Antwort
auf die einzige Frage
auf die es ankommt
steh auf
damit Kain sagt
damit er es sagen kann

Ich bin dein Hüter

Bruder
wie sollte ich nicht dein Hüter sein
Täglich steh auf
damit wir es vor uns haben
dies Ja ich bin hier
ich
dein Bruder

Damit die Kinder Abels
sich nicht mehr fürchten
weil Kain nicht Kain wird
Ich schreibe dies
ich ein Kind Abels
und fürchte mich täglich
vor der Antwort
die Luft in meiner Lunge wird
weniger
wie ich auf die Antwort warte

Abel steh auf
damit es anders anfängt
zwischen uns allen.

Hilde Domin

gewaltige hürden

Wenn über die Traumatisierung von Flüchtlingen gesprochen wird, assoziiert man meistens die in den Heimatländern erlebte Gewalt.

Für manche hört aber die Gewalt nicht auf, wenn sie die österreichische Grenze überschreiten. Natürlich sind hier nicht rassistische, politische oder religiös motivierte Gewalttaten an Leib und Leben gemeint. Gewalt und Ausgrenzung zeigen sich in

einem wesentlich breiteren Spektrum. Aber für viele AsylwerberInnen gestaltet sich das Leben in Österreich wie hinter einer unsichtbaren Mauer, die sie nicht überwinden können.



von stefan adler

Diese besteht aus restriktiver Asylpolitik, langer Verfahrensdauer und dem Generalverdacht des Asylmissbrauchs.

Wie soll man in einer Gesellschaft in Frieden und Sicherheit leben, wenn die Zukunft vollkommen ungewiss ist? Wie kann man sich in ein Land integrieren, das einen vom ersten Tag an vom Arbeitsmarkt fernhält?

Diese und andere Hürden sind für Flüchtlinge auf ihrem Weg in die österreichische Gesellschaft kaum zu überwinden.

Einfache und schnell umsetzbare Lösungen gibt es leider nicht. Wir alle aber sind gefordert, Flüchtlinge dabei zu unterstützen. ■

Stefan Adler

ist 27 Jahre alt und Teamleiter im Caritas-Flüchtlingsquartier am Breitenweg.

2005 kam er als sogenannter „unbegleiteter minderjähriger Flüchtling“ aus Tschetschenien nach Österreich.



Foto: Erich Leonhard

Schwester Beatrix Mayrhofer (katholische Christin), Amani Abuzahra (Muslimin), Susanne Scholl (Jüdin), Melitta Toth (katholische Christin), Barbara Heyse-Schaefer (evangelische Christin) und Geetha Nayak (Hindu) setzen ein Zeichen für gelebtes Miteinander.

... so will ich deine schwester sein

von
Pfarrerin
Barbara
Heyse-
Schaefer
Direktorin
der Evang.
Frauenarbeit
in Österreich

Menschenverachtung, Hass und Terror dominieren die Nachrichten: Attentate und Morde im Namen einer Religion oder in Ablehnung einer anderen Religion oder Überzeugung erreichen und erschrecken uns fast täglich. Menschen fühlen sich in ihrer Identität bedroht, verlieren das Vertrauen in Politik und Institutionen und wenden sich in der Folge mit Worten oder Taten gegen Personen anderer religiöser Überzeugungen oder Weltanschauungen.

Doch dieses Klima der Angst, Abwehr und Aggression darf sich nicht aufschaukeln, darf nicht das letzte Wort haben – davon ist unsere Initiative aus Vertreterinnen verschiedener Religionsgemeinschaften überzeugt. Unter dem Motto „Hand in Hand gegen Angst und Gewalt – Frauen für Vertrauen, Dialog und Gerechtigkeit“ verbreiten wir über Emails und soziale Medien unsere Botschaft eines gelebten Miteinanders.

Gemeinsam rufen Schwester Beatrix Mayrhofer (katholische Christin),

Amani Abuzahra (Muslimin), Susanne Scholl (Jüdin), Melitta Toth (katholische Christin), Geetha Nayak (Hindu) und ich (evangelische Christin) andere dazu auf, mitzumachen und „zu zeigen, dass wir viele sind“. Durch das Posten von Fotos, auf denen mit Menschen verschiedener Herkunft oder Religion Hand in Hand zu sehen sind, soll ein wachsendes Zeichen für ein gelebtes Miteinander in Österreich gesetzt werden.

„Unsere Herkunft, unsere Erfahrungen, unsere Traditionen und Riten mögen uns unterscheiden. Unsere Überzeugung von der Würde eines jeden Menschen, dem Recht auf Religions- und Meinungsfreiheit, auf ein gutes Leben für alle in Frieden und gegenseitigem Respekt eint uns“, davon sind wir überzeugt. Ein demokratisches Europa lebt von der Toleranz und dem Vertrauen in die politische Gestaltbarkeit von Gemeinschaft. Dafür gilt es, einander zu respektieren, miteinander zu sprechen, voneinander zu wissen. ■

Seit einigen Jahren nehmen die EJ Heilandskirche und die EJ Steiermark auf ihre Freizeiten Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund mit.



Foto: EJ Heilandskirche

sie wollen unsere brüder sein



Paul Stajjan

von **manfred perko**

R. ist mit 11 Jahren aus Afghanistan illegal in den Irak gereist. Dort hat er drei Jahre in einer Mine gearbeitet, bis er genug Geld hatte, um einen Schlepper zu bezahlen. Er wollte „nach Europa, mehr habe ich nicht gewusst“.

In der Türkei wurde er entdeckt und zurück nach Afghanistan abgeschoben.

Dann dasselbe von vorn. Nun ist er seit drei Jahren in Österreich und hat wenigstens subsidiären Schutz zugesprochen bekommen. Er hat seinen Hauptschulabschluss mit

Auszeichnung nachgeholt und will Tischler werden.

M. kommt auch aus Afghanistan. Er sucht eine Lehrstelle als Koch, würde aber auch Hilfsarbeiten in der Küche machen. Er ist anerkannter Flüchtling.

A.'s Asylverfahren läuft noch. Niemand weiß, was die Zukunft bringt. Schweißer wäre sein Traumberuf.

Q. war schon längere Zeit bei uns. Er kann gut Deutsch. Kürzlich wurde er nach Ungarn abgeschoben.

Er kann kein Wort Ungarisch und die Chancen auf Schule und Beruf sind in Ungarn minimal. Aufgrund des EU-Rechts haben die Behörden korrekt gehandelt.

Alle vier waren auf unserer Weihnachtsschifreizeit auf der Planneralm mit. Alle vier sind großartige Jungs. Wir haben gemeinsam gekocht und gesungen, jede Menge ernsthafte Gespräche geführt und Spaß gehabt.

Warum ich diese Zeilen schreibe? Ich will einfach nur, dass Sie es wissen. ■

orgel-fundraising gelebte ökumene

Kurz vor Weihnachten: Unser Kantor Thomas Wrenger spielte beim Weihnachtskonzert des r.k. Kirchenchors Leutschach die Orgel. Am Ende wurde er nach unten gebeten – und erhielt von Pfarrer Werner Marterer 600 Euro überreicht! „Für Ihre neue Orgel bekommen Sie die Hälfte unserer heutigen Einnahmen“, erklärte die Chorleiterin Maria Masser.

„Über diese unglaubliche Geste war ich einfach sprachlos“, so Thomas Wrenger, den sonst nichts aus der Ruhe bringt. Und Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger ergänzt: „Ein wunderbares Zeichen gelebter Ökumene!“ ■

Herzlichen Dank!

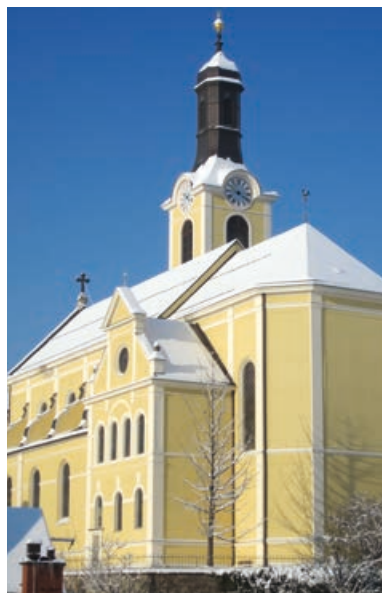


Foto: Hans Georg Zach/commons.wikimedia.org

†





















































Der treue Dauerton

Hinterlassen Sie bis 2017 keine Klangspur. Durch einen Dauerauftrag für den neuen Klanghimmel unserer Orgel. 450.000 Euro sind aufzuwenden. Ab 20 Euro monatlich dürfen wir Sie 2017 auf der Erinnerungstafel „Restauration Kirchenorgel 2014-2017“ verewigen.

Spendenkonto:
 IBAN: AT29 1952 0000 0000 4440
 BIC: KRECAT2GXXX

		HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	9.30	10.00	ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
29.3. Palmsonntag		Hohenberger Gitarrenmusik			19.00 Sinn & Klang: Bünker „Ostern - vorwiegend heiter!“
2.4. Gründonnerstag		18.30 Frank-Schlamberger / Weigold Feierabendmahl			18.30 Perko Meditation, Tischabendmahl
3.4. Karfreitag		7.00 Weigold			
		9.30 Weigold			10.00 Gschanes
		18.30 Frank-Schlamberger			
4.4. Karsamstag		kein Gottesdienst			21.00 Perko + Team Osternacht, Osterschmaus
5.4. Ostersonntag		5.30 Frank-Schlamberger + Team Auferstehungskapelle Evang. Friedhof St. Peter			
		9.30 Weigold + Team			Perko Kinder-Ostereiersuchen, Tripp-Trapp
6.4. Ostermontag		Katzbeck Kantate			kein Gottesdienst
12.4. Quasimodogeniti		Der „Sendung-mit-der-Maus-Gottesdienst“ Weigold + Team			Schwarz
19.4. Miserikordias Domini		E.-Ch. Gerhold			Der „Sendung-mit-der-Maus-Gottesdienst“ Perko + Team, 4. Konfi-Sonntag
26.4. Jubilae		Frank-Schlamberger + Team Taufenerinnerung, Querflöte und Orgel			Ornig
		11.00 Christen + Team			
3.5. Kantate		Flucher / Brombauer Floor Peters: Te Deum Laudamus			Ornig Taufenerinnerung
10.5. Rogate		Frank-Schlamberger / Weigold Konfirmation I, graz gospel chor			Kopp-Gärtner
14.5. Christi Himmelfahrt		Frank-Schlamberger / Weigold Konfirmation II, Bläserkreis			kein Gottesdienst
17.5. Exaudi		Frank-Schlamberger / Weigold Konfirmation III, Kantorei			Katzbeck Tripp-Trapp
24.5. Pfingstsonntag		Frank-Schlamberger Bläserkreis			Ornig Pfingstfest
25.5. Pfingstmontag		Katzbeck			kein Gottesdienst
31.5. Trinitatis		Weigold , graz gospel chor			19.00 Sinn & Klang: Asker + Perko , „Ihr seids ja alle ...“ Christentum und Islam im Gespräch
		11.00 Christen + Team			
7.6. 1.So.n.Trinitatis		Katzbeck			Gschanes
14.6. 2.So.n.Trinitatis		Weigold Posaune + Orgel			Perko Konfirmation
21.6. 3.So.n.Trinitatis		Frank-Schlamberger , graz gospel chor			Schwarz Tripp-Trapp
		11.00 Christen + Team			
28.6. 4.So.n.Trinitatis		Herrgesell Cello und Orgel			Perko zum Schulschluss, „Ja, ja – nein, nein“



JOHANNESKIRCHE 9.30 Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
Graf	 G. Nitsche	 Grünfelder
kein Gottesdienst	19.00 Pongratz Fußwaschung	 19.30 Girolla Fußwaschung
 9.30 Hagmüller	  9.30 R. Liebeg	  9.30 Grünfelder „Licht in der Finsternis“
18.30 Ruisz Kreuzwegandacht	 19.00 R. Liebeg	 19.00 Grünfelder „Licht in der Finsternis“
kein Gottesdienst	20.00 R. Liebeg Agape, Osternestsuche	 21.00 Trenner Osternachtfeier, Osterjause
 Graf / D. Manke	  R. Liebeg	  P. Nitsche mit Ostereiersuchen
kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
 Hagmüller + Team Liturgiekreis	G. Nitsche	  P. Nitsche / Hackauf
  10.30 Graf + Team „Der Dritte“ GO-KIDS	  R. Liebeg Taufe Erinnerung Agape	  G. Nitsche
Ruisz	R. Liebeg	  Grünfelder + Team
 Hagmüller + Team	  R. Liebeg	Lazar
 K. Engele + Team Gottesdienst der Frauen	 Legenstein / Pongratz	  P. Nitsche + Team Taufe Erinnerung
 10.00 Graf + Team Konfirmation in der Kreuzkirche	 R. Liebeg + Team Konfirmation	 10.00 Graf + Team Konfirmation der Nordgemeinde
 10.30 Graf + Team „Der Dritte“ am Plesch (Generationen-Gottesdienst)	 Kopp-Gärtner	 G. Nitsche
 Hagmüller	 Pongratz	 P. Nitsche + Team
kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
  10.30 Graf / A. Manke Taufe Erinnerung	 R. Liebeg	  Trenner
 Graf / D. Manke	  R. Liebeg	Grünfelder
 Graf / Taul Goldene Konfirmation	G. Nitsche	  P. Nitsche + Team
  10.30 Hagmüller + Team „Der Dritte“, GO-KIDS	 R. Liebeg	 P. Nitsche
Ruisz	 R. Liebeg PfarrerIn-Wahl	  Trenner + Team

Weitere Gottesdienste

Ungarische Gottesdienste

in der Heilandskirche
12. April, 16.00, Fónyad Y
3. Mai, 16.00, Fónyad Y
7. Juni, 16.00, Fónyad Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

26. April, 9.30, N.N. Y
24. Mai, 9.30, Ehrenreich Y
28. Juni, 9.30, Ehrenreich Y

Gössendorf, Seniorenheim

6. April, 14.15, Haus 1, Perko
15.15, Haus 2, Perko

Göting Raach

6. April, Emmausgang
8.30 Start Endstation Göting,
Gottesdienst in Raach um 9.30, R. Liebeg

Kroisbach, r.-k. Pfarrkirche

6. April, 9.00, Weigold Y
24. Mai, 10.30, ökum. Gottesdienst, H. Liebeg
21. Juni, 9.00, H. Liebeg Y

Lieboch

20. Juni, 19.00, ökum. Gottesdienst, R. Liebeg

Pachern, Trauungssaal

6. April, 10.00, Perko Y

Thal

10. Mai, 8.45, ökum. Gottesdienst, R. Liebeg
13. Juni, 19.00, R. Liebeg Y

Y = Abendmahl

FEIER ABEND MA(H)L anders

Gründonnerstag in Heilandskirche und Erlöserkirche

Wir sitzen in der Kirche an gedeckten Tischen, essen und trinken, bedenken das Leben, teilen Brot und Wein, beten, singen, danken, erleben Gemeinschaft miteinander und darüber hinaus.

Wer da ist, ist willkommen!

osternacht – auferstehungsfeiern

Karsamstag, 21.00

Erlöserkirche Liebenau

Ostersonntag, 5.30

Auferstehungskapelle am Evangelischen Friedhof St. Peter, Petersgasse 57

Wir beginnen im Dunkeln und lassen es langsam Licht werden. Biblische Lesungen und Gesänge erzählen vom Leben, das stärker ist als der Tod.



Foto: Uwe Steinbich, pixelio.de

taufen

Irina Sophie Povoden
Kayetan Johannes Koch
Noa Lilian McCloud
Teresa Carlotta Rosalie
Kittinger-Sereinig
Jakob Krachler

eintritte

Irene Mock
Florian Jäger
Anita Romar
Barbara McCloud

seniorensing-akademie

Als wahre Erfolgsgeschichte entpuppt sich GESA, die Grazer Evangelische Seniorensingakademie: Seit Jänner treffen sich mehr als 50 singbegeisterte Seniorinnen und Senioren (die Herren sind momentan noch deutlich in der Minderheit) jeden Dienstag im Festsaal der Heilandskirche. Entweder zum sogenannten Konzertchor ab 9.30 Uhr oder zum Singkreis ab 10.45 Uhr. „Mit diesem enormen Zuspruch hatten wir nicht gerechnet“, freut sich der Initiator, Kantor Thomas Wrenger.

**Haben Sie Lust mitzusingen?
Sind Sie mindestens 63 Jahre alt?
Dann kommen Sie doch auch!**

Es erwartet Sie viel Musik, die wir gemeinsam singen, eine fröhliche Runde, aber auch jede Menge praktische Tipps, wie Sie über das Singen hinaus im Alter fit bleiben und sich so manchen Arztbesuch ersparen könnten.

**Übrigens: Unsere älteste Sängerin momentan ist weit über 80 Jahre alt!
Singen hält eben jung!** ■

Kontakt

Evangelische Superintendentur:
0316 / 32 14 47 | suptur-stmk@evang.at

Diözesankantor Thomas Wrenger:
0699 188 77 608 | kantorei@heilandskirche.st

manch einer möchte bruder sein ...

... schwester sein und kann
nicht rein, weil es barrieren
gibt.

Unsere Erlöserkirche in Liebenau bekommt jetzt einen barrierefreien Zugang. Letztes Hindernis: das liebe Geld!

Falls jemand gern
€ 50 000,- spenden möchte

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T (0316) 82 75 28, Fax DW 9
Kirchenbeitrag DW 13
Friedhofsverwaltung DW 12
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo, Mi, Do 9.00 - 12.00
Di 9.00 - 12.00, 13.30 - 17.00

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
frank-schlamberger@heilandskirche.st
Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
Di und Do 15.00 - 16.00
DW 23; christen@heilandskirche.st



todesfälle

Anna Fuchs, 85
Fred Lembeck, 92
Gerhard Windischbacher, 72
Sigrid Neubäck, 64
Babette Stöckl, 92
Ilse Scholz, 95
Lajos Konya, 75
Josef Schwendinger, 97
Klaus Gangl, 68
Ingeborg Bauer, 97
Robert Knausz, 93
Martha Bracko, 94
Marie-Luise Mock, 67
Augustin Uhl, 71
Hanns Gmeiner, 61
Ursula Fickert, 92
Regina Pichler, 58
Margaretha Rausch, 86
Wiltraut Havlasek, 93



- wäre das wohl ein Wunder (aber wir glauben ja an Wunder!)
- und wäre das Projekt – mit zusätzlichen Subventionen der öffentlichen Hand – finanziert.

Da uns mit jedem Betrag geholfen ist, bitten wir SIE um Ihre Spende – groß oder klein!

Helfen Sie uns, damit sich alle Menschen in der Kirche willkommen fühlen – Schwestern und Brüder!

Danke!

Ihre Spende bitte an:
Evangelische TG Liebenau
IBAN: AT64 2081 5009 0079 0163,
BIC: STSPAT2GXXX „Bauspende“



Foto: EJ Heilandskirche

am feuer sitzen

Am Feuer sitzen Menschen seit zigtausend Jahren. Man gehört zusammen, isst gemeinsam, wärmt sich und weiß sich geschützt und zu Hause.

Am Feuer sitzen wir heute nur mehr selten. Gekocht wird elektrisch und die Wärme kommt aus der Zentralheizung. Und wer hat schon Zeit, sich gemütlich hinzuhocken und in die Flammen zu schauen?

Eigentlich schade!

Infos und Termine

in diesem dialog und auf
www.evangel-graz-liebenau.at
sowie www.ejhk.org

Wir laden ein:
Sitz mit uns am Feuer!
Sei dabei!

Zu Pfingsten, wenn wir vor der Burg Finstergrün zelten und abends im Feuerschein Geschichten erzählen und gemeinsam singen.

Beim Feuer-Abend für Groß und Klein im Pfarrgarten in Liebenau, nach dem Abendgottesdienst am ersten Juli-Sonntag.

Im Sommer, wenn unsere Zelte im Garten der Pfarrgemeinde Gleisdorf (TeenieTage), im Liebenauer Pfarrgarten (KinderSommerWoche) oder an der Adria (Kletterwoche) stehen, und das Lagerfeuer in der Nacht lustig flackert. ■

Immer bist DU willkommen!



tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko
T 0699 188 77 652
manfred.perko@aon.at
Kurator Robert Finsterbusch
T 0699 188 77 654

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166
T (0316) 47 24 81
evangel-graz-liebenau@aon.at
www.evangel-graz-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ornig
T 0699 188 77 650
sabine.ornig@aon.at

Wir sind für Sie da:
Mo-Mi 9.00 - 12.30
Do 15.00 - 18.00

„Warum hängt der da vorne, das sieht ja grauslich aus!“ sagt ein Kind zu mir. Ich schaue hin und sehe mit den Augen dieses Kindes, was meine Augen zu sehen verlernt haben.



du opfer

Da hängt einer am Kreuz, mit leidendem Gesicht, Nägel durch die Hände getrieben. Daneben steht ein Soldat mit der Lanze in der Hand, sticht ihm gerade in die Seite; das Blut rinnt heraus. Ein Bild voller Gewalt. Im Kino schaue ich bei solchen Szenen weg, mache die Augen fest zu. Doch im wirklichen Leben habe ich mich daran gewöhnt, rechne damit, dass es mir jederzeit begegnet.

Ich habe verlernt, genau hinzusehen. Kann das Christentum eine friedliche Religion sein? Mit einem Mordinstrument als Symbol? Ich denke jetzt nicht an all die Gräueltaten, die im Namen des Christentums verübt wurden, an die Gewalt, die Frauen und Andersgläubigen angetan wurde. Ich frage mich, wie wir das aushalten: in jeder Kirche, in vielen Klassenzimmern, in Gerichtssälen, in Bildstöcken und um den Hals gehängt – das Kreuz. Die Erinnerung an die Hinrichtung eines Menschen, der selber Gewaltlosigkeit lebte und die Friedfertigen selig nannte.



Foto: Paul Stajjan

von **ulrike frank-schlamberger**

Ist das Kreuz Symbol des Triumphs der Macht über die Ohnmacht, des Sieges der Herrschenden über die Friedfertigen?

Jesus, ein Opfer der Mächtigen.

„Du Opfer!“ ist derzeit unter Jugendlichen eine der schlimmsten Beschimpfungen. Es ist peinlich, ungläubwürdig, ekelerregend, Opfer zu sein. Nur kein Opfer sein in einer Welt, in der die Erfolgreichen, Jungen, Schönen, Glatten das Sagen haben!

Die älteste Kreuzigungsdarstellung, die erhalten ist, ist ein „Spottkruzifix“. Die Zeichnung eines römischen Schülers, der sich über einen christlichen Kollegen lustig macht: „Alexamenos betet seinen Gott an“! Sein Gott – ein Opfer. Peinlich, ekelerregend, ungläubwürdig. Blasphemie!

Ist es also genau umgekehrt: Verherrlichen wir mit dem Kreuz die Ohnmacht, das Opfer sein, das sich Fügen der Gewalt? Und deuten diese Ohnmacht auch noch als Ohnmacht Gottes?

In all diesen Bildern bin ich immer auf der einen oder der anderen Seite: entweder Täter oder Opfer, entweder mächtig oder ohnmächtig, entweder eine, die hinhaut, oder eine, die geschlagen wird. Das entspricht häufig meiner täglichen Erfahrung.

Die biblischen Ostergeschichten versuchen eine andere Perspektive. Nicht entweder – oder, sondern UND. Niemand würde über diesen Gekreuzigten heute noch etwas wissen, stünde neben dem Elend seines Todes nicht die Erfahrung, dass er andere mit seiner Lebendigkeit angesteckt hat. Auch nach seinem Tod.

UND. Gott ist beides.

Ohnmächtig am Kreuz, wie Menschen nur ohnmächtig sein können, UND voller Leben, inspirierend, bewegend.

Gewalt erleiden UND lebendig bleiben.

Getötet werden UND auferstehen. Opfer sein, ungläubwürdig, ekelerregend, peinlich, UND aufstehen, protestieren.



Foto: commons.wikimedia.org

Ich will lernen, genau hinzuschauen.
Im Leben hier und heute.

Auch ich unterwerfe mich mancher Gewalt, und ich übe manche Gewalt aus. Der brutale Terror jagt mir Angst ein. Der sanfte Terror vernebelt mir die Sinne, gaukelt mir vor, dass Gewalt anderswo ist, nicht bei uns. Gewalt ist bei den Fremden, bei dem Nachbarn, der seine Frau schlägt, bei den Kindern, die angebrüllt werden, bei Jugendlichen, die das Messer ziehen, ...

Ist auch Gott dorthin ausgewandert? Zu peinlich für mein geregeltes Leben, zu ekelregend im Leiden, völlig unglaubwürdig in seiner Ohnmacht?

Ostern erzählt, wie der Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt durchbrochen wird. Der Ermordete ist lebendig! Nicht zum Schweigen zu bringen. Er lebt! UND ruft uns alle zur Auferstehung schon heute. ■

Heilandskirche

18.00, „Die Waffen nieder“

Stummfilm 1914 nach dem Roman von Bertha von Suttner, musikalische Begleitung Thomas Wrenger

19.15, **Rotraud A. Perner**, Psychotherapeutin, und **Hermann Miklas**, Superintendent, sprechen über die verschiedenen Dimensionen von Liebe.

20.30, **graz gospel chor**

„All you need is love“

21.45, „**Bonhoeffer – die letzte Stufe**“

Film über Leben und Sterben von Dietrich Bonhoeffer

23.30, **Politisches Nachtgebet**

mit Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

ab 18.00

Jugendzentrum Domino offen

Weltladen / Agape

Eine ganz besondere Nacht ...

29.05.15

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Liebenau

19.30, **Baustelle Leben**

Ökumenischer Gottesdienst auf der Baustelle

Südgürtel

Unser Leben – ein geräumiges Haus?

Eine kalte Höhle?

Eine Luxusvilla? Eine Baustelle?

Und welches Fundament trägt?

Danach

„Buffet auf der Baustelle“ und Musik

vom Musikverein Liebenau.

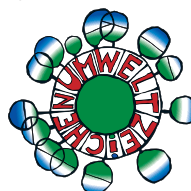
Treffpunkt um **19.20**

bei der Info-Box Südgürtel

(Engelsdorfer Straße 25,

Zufahrt von der Liebenauer Hauptstraße).

Wir nehmen unsere Schöpfungsverantwortung ernst. Deshalb drucken wir den dialog in einem ortsan-säßigen Betrieb auf FSC zertifiziertem Papier nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens.



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



WIR REALISIEREN IDEEN.

april

Di, 7. April, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 8. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 9. April, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 11. April, 10.00 bis 12.00

Tau(f)tropfenfrühstück
Clubraum der Heilandskirche

So, 19. April, 17.00

„Orgel, Tanz und Flötentöne“

Benefizkonzert für die neue Orgel
Flöte: Angelika Piccolotto, Monika Swoboda; Orgel: Christine Swoboda; modern dance: Liz King
Heilandskirche

Mo, 20. April, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
mit Hofrat Ernst Burger
röm.-kath. Pfarre Graz-Süd
Anton-Lippe-Platz 1

Di, 21. April, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 22. April, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 23. April, 19.00

Salongespräch „Zeitwohlstand“
mit Gabriele Kienesberger
EHG-Raum der Heilandskirche

Do, 23. April, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Fr, 24. April, 19.30

„Dem Volk aufs Maul“

Martin Luther & Abraham a Santa Clara



vorgetragen von Werner Strenger & Jörg-Martin Willnauer
Benefizveranstaltung zu Gunsten der neuen Orgel der Heilandskirche
Festsaal der Heilandskirche

Sa, 25. April, 9.00 bis 17.00

Ökumenisches Eheseminar
mit Michaela und Gerhard Rapposch
Infos und Anmeldung:
fam.rapposch@aon.at
Gemeindesaal der Erlöserkirche

mai

Di, 5. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 6. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 7. Mai, 17.00

Domino-Maifest
Die ultimative Party zum Abschluss des Konfi-Kurses!
Jugendzentrum Domino

Do, 7. bis So, 17. Mai

Auf den Spuren der Reformation
mit Walter Gschaneu u. Pfr. Manfred Perko
Ökumenische Bildungsreise in den Osten Deutschlands
Infos und Anmeldung: Erlöserkirche

Fr, 8. Mai, 20.30

Ball der Evangelischen
ABC Andritzer Begegnungszentrum



Sa, 9. Mai, 10.00 bis 12.00

Tau(f)tropfenfrühstück
Clubraum der Heilandskirche

Do, 14. Mai, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mo, 18. Mai, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
mit Melitta Brandner
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 19. Mai, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 20. Mai, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 23. Mai, 17.00

„Die Jahreszeiten“ von Josef Haydn
Benefizkonzert für die neue Orgel
Grazer Evangelische Kantorei und Solisten
Orchester „Klang 15“
Landhaushof Graz
(bei Regen entfällt das Konzert)

So, 24. Mai, 17.00

„Die Jahreszeiten“ von Josef Haydn
Benefizkonzert für die neue Orgel
Grazer Evangelische Kantorei und Solisten
Orchester „Klang 15“
Innenhof der Heilandskirche
(bei Regen in der Kirche)

Fr, 22. bis Mo, 25. Mai

PfingstZeltFreizeit „Höchste Zeit“
8 bis 13 Jahre



PfingstZeltTreffen
„Gruppen spielend leiten“

ab 14 Jahren
Burg Finstergrün
Infos und Anmeldung: www.ejhk.org

Do, 28. Mai, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche



So, 31. Mai, 19.00

**„Ihr seids ja alle ...“ –
Christen und Muslime im Gespräch**
Mag. Bassem Asker und
Pfarrer Manfred Perko
Musik: „Ensemble Islamisches
Kulturzentrum Graz“
Erlöserkirche

juni

Di, 2. Juni, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 3. Juni, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mi, 10. Juni

Ausflug des Seniorenclubs
nach Mariazell über die Heiligen-Geist-
Kapelle in Bruck an der Mur
Gast: Dr. Wiltraud Resch
Infos und Anmeldung:
Pfarramt Heilandskirche
0316/82 75 28 Dw. 21 oder
pfarramt@heilandskirche.st

Do, 11. Juni, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 13. Juni, 10.00 bis 12.00

Tau(f)tropfenfrühstück
Clubraum der Heilandskirche

So, 14. Juni, 17.00

„Londonderry Air“
Konzert des Bläserkreises
Heilandskirche

Mo, 15. Juni, 15.00

Ökumenischer Seniorenkreis
Ausflug ABC-Zentrum und ev. Johannes-
kirche

Infos: Sabine Ornic, 0699 188 77 650

Di, 16. Juni, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

Mi, 17. Juni, 15.00

Frauenkreis mit Sabine Ornic
Gemeindsaal der Erlöserkirche



Foto: grabner

Fr, 19. Juni, 19.30

Konzert des graz gospel chor
Heilandskirche

Sa, 20. Juni, 19.30

Konzert des graz gospel chor
Heilandskirche

Do, 25. Juni, 15.30

TrippTrappTratsch mit Sabine Ornic
Gemeindsaal der Erlöserkirche

Sa, 27. bis So, 28. Juni

Familienwochenende

Infos und Anmeldung:

Sabine Ornic, 0699 188 77 650

sabine.ornig@aon.at

Jugendgästehaus Veitsch

Di, 30. Juni, 15.30

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gemeindsaal der Heilandskirche

juli und august



Foto: Silvio Reither

So, 5. Juli

im Anschluss an den Gottesdienst

Gemeinfest der Heilandskirche



Foto: E.J. Liebenau

Mi, 15. bis Fr, 17. Juli

TeenieTage

„Siehe, es war sehr gut! Echt?“

10 bis 15 Jahre

Abenteuer-Tage und Zelt-Nächte

im Pfarrgarten Gleisdorf

Infos und Anmeldung: www.ejhc.org

Mo, 3. bis Fr, 7. August

KinderSommerWoche „Klingt gut!“

6 bis 10 Jahre

Buntes Tagesprogramm und eine Zeltnacht

im Pfarrgarten der Erlöserkirche

Infos und Anmeldung: www.ejhc.org



Foto: E.J. Heilandskirche

So, 16. bis So, 23. August

Outdoor-Kletterwoche

„Ubuntu – I am, because we are“

Ab 14 und Familien

Klettern für Anfänger und

Fortgeschrittene, Zelten an der Adria,

Schmausen in Dinkos Taverne, Leben

und Erleben!

Nationalpark Paklenica/Kroatien

Infos und Anmeldung: www.ejhc.org

Der „Sendung- mit-der-Maus- Gottesdienst“

Klingt toll. Ist es auch!

So was hat es noch nie gegeben: ein Gottesdienst mit der Maus
und dem Elefanten. Für kleine und große Maus-Fans.

Für alle ist etwas dabei: Filme, Musik und Spiele, Lach- und Sach-
geschichten über Gott und die Welt. Kompliziertes wird einfach erklärt.

Wie in der Sendung mit der Maus. Nur in der Kirche.

Und das gleich zwei Mal:

So, 12. April, 9.30, Heilandskirche

So, 19. April, 10.00, Erlöserkirche

„Klack-klack“, zwinkert die Maus.

Und der Elefant trötet.

In unserer Sprache heißt das:

„Herzlich Willkommen!“



Foto: WDR



hofkonzerte open air: „DIE JAHRESZEITEN“ von Josef Haydn

Samstag, 23. Mai, 17.00, Landhaushof

Pfingstsonntag, 24. Mai, 17.00, Innenhof der Heilandskirche

Zwei weitere Benefizkonzerte für unsere neue Orgel. Sinfonieorchester, Grazer Evangelische Kantorei und Solisten stellen sich mit dem berühmten Oratorium in den Dienst der guten Sache.

Die Hofkonzerte werden ein echtes Event. Sie werden nicht nur musikalisch verwöhnt, auch für Speis und Trank ist gesorgt!

Speziell am Sonntag sind auch Familien mit Kindern herzlich willkommen! Da kann man es sich auf seiner Picknickdecke bequem machen, der Musik lauschen, zwischendurch mal die Rutsche runter oder in der Sandkiste spielen oder ganz einfach die Seele baumeln lassen.

Sollte das Wetter nicht mitspielen, muss das Konzert am Samstag leider ausfallen. Am Sonntag weichen wir bei Regen in die Kirche aus.

Andrew Bossi - commons.wikimedia.org

das aller netteste

Auflösung aus der Weihnachtsausgabe:

Eine(r) wird kommen ... **Johannes** ist da!

Klingt wie ein Ende, nach „fertig!“

Ist aber erst der Anfang ...

Liebe Grüße, Jakob & Zuzana & Johannes



Foto: privat

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche amtsführende Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Chefredakteur: Kurator Heinz Schubert
Fotos: Titelfoto: Lisa Spreckelmeyer_pixelio falls nicht anders angegeben Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Layout & Grafik: Gerhard Gauster
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

